

Ergebnisprotokoll

34. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums

Bürgerhaus Wilhelmsburg
22.09.2009

Frau Kiehn begrüßt die Mitglieder des Gremiums und die Gäste. Frau Meise merkt an, dass Sie für einen Beitrag der aktuellen Ausstellung KlimaWasserWerke im Wasserwerk kein Verständnis hat. Es wäre nicht hinnehmbar, das dort ein geflutetes Wohnzimmer gezeigt würde, wo doch 1962 vielen Wilhelmsburgern genau das zugestoßen sei, Frau Meise eingeschlossen. Herr Kriegs wird diesen Hinweis an die Kuratoren und den Künstler weitergeben und um eine Antwort bitten, die er dem Gremium mitteilen wird.

1 Protokoll der vergangenen Sitzung

Über das Protokoll der vergangenen Sitzung wird abgestimmt:

Ja-Stimmen: 8, Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 3

2 Stellungnahmen

Die Stellungnahme Nr. 30 zum Haulander Weg wird mit einer Korrektur verabschiedet:

Ja-Stimmen: 10, Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 3

Die Stellungnahme Nr. 31 zum Spreehafen wird mit einer Korrektur verabschiedet:

Ja-Stimmen: 12, Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 1

3 Tiefengeothermie, Herr Wessel, Frau Taug, Herr Wolfgramm, Herr Schulz

Herr Wessel (IBA Hamburg GmbH) erläutert in einer kurzen Einführung das Potenzial der Tiefengeothermie für Wilhelmsburg. So würden sich bei erfolgreichen Bohrungen bis zu 25 % des Wärmebedarfs und ca. 3 % des Strombedarfs der Elbinsel decken lassen. Die ersten Untersuchungen würden in 4-6 Wochen durchgeführt werden.

3.1 Frau Taug, Geologisches Landesamt Hamburg

Frau Taug geht auf das tiefengeothermische Potenzial von Wilhelmsburg ein. Diese Technik biete eine hohe Versorgungssicherheit bei geringen Wartungskosten und hoher Umweltfreundlichkeit. Im Vergleich zu anderen Techniken fallen zu Beginn relativ hohe Investitionskosten an, dafür sind die laufenden Kosten/ Wartungskosten relativ gering. Es handelt sich um eine nachhaltige Technik die dazu geeignet ist, dauerhaft eine

Grundlastversorgung zu gewährleisten.

In Wilhelmsburg wird bis zu 3.600 Meter tief gebohrt, die Wassertemperatur die in dieser Tiefe erwartet wird liegt zwischen 120 und 130 Grad Celsius. Gute geologische Verhältnisse für diese Technik findet man in Norddeutschland und ganz im Süden von Deutschland.

In den 90er Jahren gab es schon einmal ein Geothermieprojekt in Allermöhe; dort wurden Wassertemperaturen von ca. 125 Grad Celsius angetroffen. Leider konnte damals aufgrund einer zu geringen Porosität des erbohrten Sandsteins nicht genug Wasser für eine wirtschaftliche Energiegewinnung gefördert werden. Die angetroffene Sandsteinstruktur war allerdings so interessant, dass ein weiterer Versuch in Wilhelmsburg aussichtsreich erscheint. Die Projektverantwortlichen hoffen, dass der Sandsteinhorizont mindestens 20 m mächtig sein wird.

Grundsätzlich ist zur Tiefengeothermie in Wilhelmsburg zu sagen, dass aufgrund der regionalen Gegebenheiten wahrscheinlich vorwiegend Wärmegewinnung möglich ist. Spitzenlasten müssten durch andere Versorgungssysteme abgedeckt werden. Die Frage nach den Nutzern im Nahbereich, den geeigneten Abnahmestrukturen bzw. den Nahwärmenetzen sei noch nicht beantwortet.

3.2 Herr Dr. Wolfgramm, Geothermie Neubrandenburg GmbH

Herr Dr. Wolfgramm geht auf den geologischen Kenntnisstand über Wilhelmsburg ein. Die Wissenschaftler sind zuversichtlich, aufgrund der geologischen Verhältnisse Erfolge zu erzielen. Ob dies zutrifft, vor allem die Frage, ob die Mächtigkeiten der vorhandenen Sandsteine ausreichend bemessen sind, soll die seismische Erkundung ebenso ergeben wie Hinweise auf möglich Störungen.

3.3 Herr Dr. Schulze, Geophysik GGD mbH, Leipzig

Herr Schulze erläutert, wie die seismische Datengewinnung funktioniert. Um den Untergrund abbilden zu können, sind zwei sich kreuzende Messlinien notwendig. Auf diesen Linien werden alle 10 Meter Messaufnehmer aufgestellt und mit Kabeln verbunden. In Wilhelmsburg werden Vibratoren als Energieanreger eingesetzt. Diese Vibratoren sind Stempel mit Metallplatten und Gummimatten, die an speziellen LKW's montiert sind. Die LKW's fahren von einem zum anderen Messaufnehmer, an jedem zweiten Aufnehmer werden Schwingungen in den Boden eingebracht, die durch Reflektion zum Aufnehmer zurückkehren. Der Vorgang dauert pro Station ca. 2 Minuten (ca. zwei bis drei Kilometer pro Tag). An umliegenden Gebäuden seien keine Beschädigungen zu erwarten, da die Messungen im Rahmen geltender DIN Normen vorgenommen werden.

3.4 Diskussion

Auf Nachfrage erläutern die Vortragenden wo die Messlinien verlaufen werden. Die Bohrung wird auf einem Betriebsgelände an der Georg-Wilhelmstraße Nr. 189 Ecke Schmitzbreite vorgenommen. Die Messlinien verlaufen in Nord-Süd Richtung entlang der Georg-Wilhelmstraße Straße und in Nord-West/ Süd-Ost Richtung entlang der Straßen An der Wollkämmerei und Mengestraße.

Der Bohrturm wird ca. 50 Meter hoch sein, die gesamte Grundfläche, die für die Bohrung gebraucht wird beträgt ca. 100 x 100 Meter. Nach drei Monaten Bohrzeit wird zur Förderung nur noch ein kleiner Bohrkopf notwendig sein.

Die Vortragenden erläutern, dass das Grundwasser nicht durch die Tiefengeothermie verbraucht wird. Es wird so gut wie gar kein Wasser entnommen, dem Wasser werden nur die hohen Temperaturen entzogen.

Auf Nachfrage erläutern die Vortragenden, dass bei dem IBA Projekt Neue Hamburger Terrassen auf den Einsatz von Geothermie in Form von Tiefbrunnenbau aufgrund einer Kosten-Nutzen-Berechnung verzichtet wird. Das dort vorgefundene Wasser weist einen erhöhten Salzgehalt auf.

Die Investitionskosten für das Projekt der Tiefengeothermie in Wilhelmsburg belaufen sich auf ca. 20 Millionen Euro, die Laufzeit liegt bei 30-50 Jahren. Eine solche Anlage soll sich nach 10-15 Jahren amortisieren.

4 Hybrid Houses, Herr Feuersenger igs 2013

In der Wilhelmsburger Mitte sind vier Hybrid Houses geplant. Das erste Haus dieses Bautyps soll das igs 2013-Verwaltungsgebäude sowie die Ausstellung für die igs 2013 und die IBA Hamburg aufnehmen. Das Gebäude wird südlich der Neuenfelder Straße unweit des Containerbahnhofs stehen, weitere sollen folgen. Das Gebäude hat rund 2.300 m Bruttogeschossfläche und wird 2010 bezugsfertig sein. Es soll von der igs bis Ende 2014 genutzt werden.

Hybrid Houses sind in ihrem Grundriss anpassungsfähige Gebäude, die Wohnen und Arbeiten in sich wandelnden Lebens- und Familienkonstellationen ermöglichen. Der Ausdruck „Hybrid“ stammt von dem lateinischen Fremdwort griechischen Ursprungs (Hybrida) ab und hat die Bedeutung von etwas gebündeltem, Gekreuztem oder Gemischtem (Wikipedia).

Neben dem Typ des Hybrid House sind in der Wilhelmsburger Mitte auch noch Smart Material Houses, Smart Price Houses und Water Houses geplant, die fingerförmig in den neuen Park hinein ragen.

Das Gebäude wird in gestalterischer Anlehnung an eine Warft leicht erhöht stehend gebaut, im unteren Bereich deuten abgeschrägte Flächen diesen Charakter an. Vier U-förmige Lichthöfe stellen die Außenbezüge sicher. Zur Belüftung strömt Frischluft von unten nach oben durch die Höfe. Die Fenster können zur Belüftung geöffnet werden, ohne dass der Lärm der unmittelbar westlich liegenden B 4/75 beeinträchtigend wirkt (für die nächsten Jahre wird noch vom Betrieb auf der B 4/75 ausgegangen). Das Gebäude wird als Staffelgeschoss errichtet, dadurch erreicht man die nächstliegenden Ebenen mit einer halben Treppe.

Das Haus wird im Passivhaus-Standard gebaut. Auf dem Dach wird Solarthermie errichtet. Die Wärmeversorgung kann über den Anschluss an das Energieverbundnetz oder über eine eigene Wärmepumpe, verbunden mit einem Leitungssystem in den zur Gründung erforderlichen Pfählen erfolgen. Die Effektivität der Varianten wird derzeit gutachterlich geprüft. Das lokale System kann an heißen Tagen im Sommer zur Kühlung genutzt werden (Durchströmen der Heizflächen mit kühlem Wasser aus der Geothermieanlage). Eine Klimaanlage ist nicht vorgesehen.

4.1 Diskussion

Es wird kritisch angemerkt, dass die Badezimmer über keine Fenster verfügen, für die Belüftung deshalb Energie mittels Ventilatoren verbraucht wird. Auf die Störanfälligkeit der Parkpalette wird hingewiesen. Das Energiekonzept des Gebäudes wird in Frage gestellt. Die kubistische Gebäudeform wird nicht von allen Anwesenden favorisiert.

Herr Feuersenger entgegnet, dass alle hochwertigen Räume Fenster aufweisen würden, deshalb seien die WC-Räume innenliegend geplant. Die Außenverglasung der Höfe diene dem Lärmschutz; die Lichthöfe sind nach außen belüftet und müssen nicht klimatisiert werden. Die Lüftung der Innenräume über die Fenster zum Lichthof ist möglich. Für das Gebäude müssen 18 Stellplätze nachgewiesen werden. Eine Parkpalette soll einen Teil der Wagen aufnehmen, um den Außenraum zu entlasten.

Ein Investor wird zur Zeit noch gesucht.

5 Verschiedenes

Am 23.09.2009 findet im Rahmen des Hamburger Lärmaktionsplan ein Lärmforum im Bürgerhaus Wilhelmsburg statt.

In der kommenden Sitzung des Gremiums soll die Förderung von lokalen Gewerbebetrieben im Rahmen der anstehenden Bauprojekte auf den Elbinseln Thema sein. In diesem Zusammenhang wird angekündigt, dass sich am 14.10.09 der Arbeitskreis Wirtschaft und Beschäftigung zu dieser Fragestellung trifft.

Anwesenheit

Als stimmberechtigte Mitglieder:

Dr. Lüder Bartels, Katharina Fuhrmann, Michael Grau, Bettina Kiehn, Hans-Jürgen Maass, Karin Meise, Dr. Norbert Neuburger, Angela Schapals, Volker Schenk, Corinna Peters-Leimbach, Gorch von Blomberg, Layla Dawson, Norbert Steinkemper, André Gesche, Jan Peters, Wolfgang Schwarz

Als Vertreter der Fraktionen:

Rainer Roszak, Klaus Lübke, Jutta Kodzynski, Renate Hercher-Reis

Als Vortragende:

Herr Wessel, (IBA Hamburg GmbH), Frau Taug (Geologisches Landesamt Hamburg) Herr Dr. Wolfgramm (Geothermie Neubrandenburg GmbH) Herr Dr. Schulze (Geophysik GGD m.b.h) Herr Feuersenger (igs 2013 GmbH)

Als Gäste:

Simon Grünwald, Sebastian Block, Rosa Wagner